



Obstsorrendatenbank

Textquelle:

**Illustriertes**  
**Handbuch der Obstkunde.**

Unter

Mitwirkung Mehrerer herausgegeben

von

Medicinalassessor **F. Sahn**, Garteninspektor **G. Lucas**,

und

Superintendent **J. G. C. Oberdieck**.

---

**Fünfter Band: Birnen.**

Mit 280 Beschreibungen und Abbildungen.

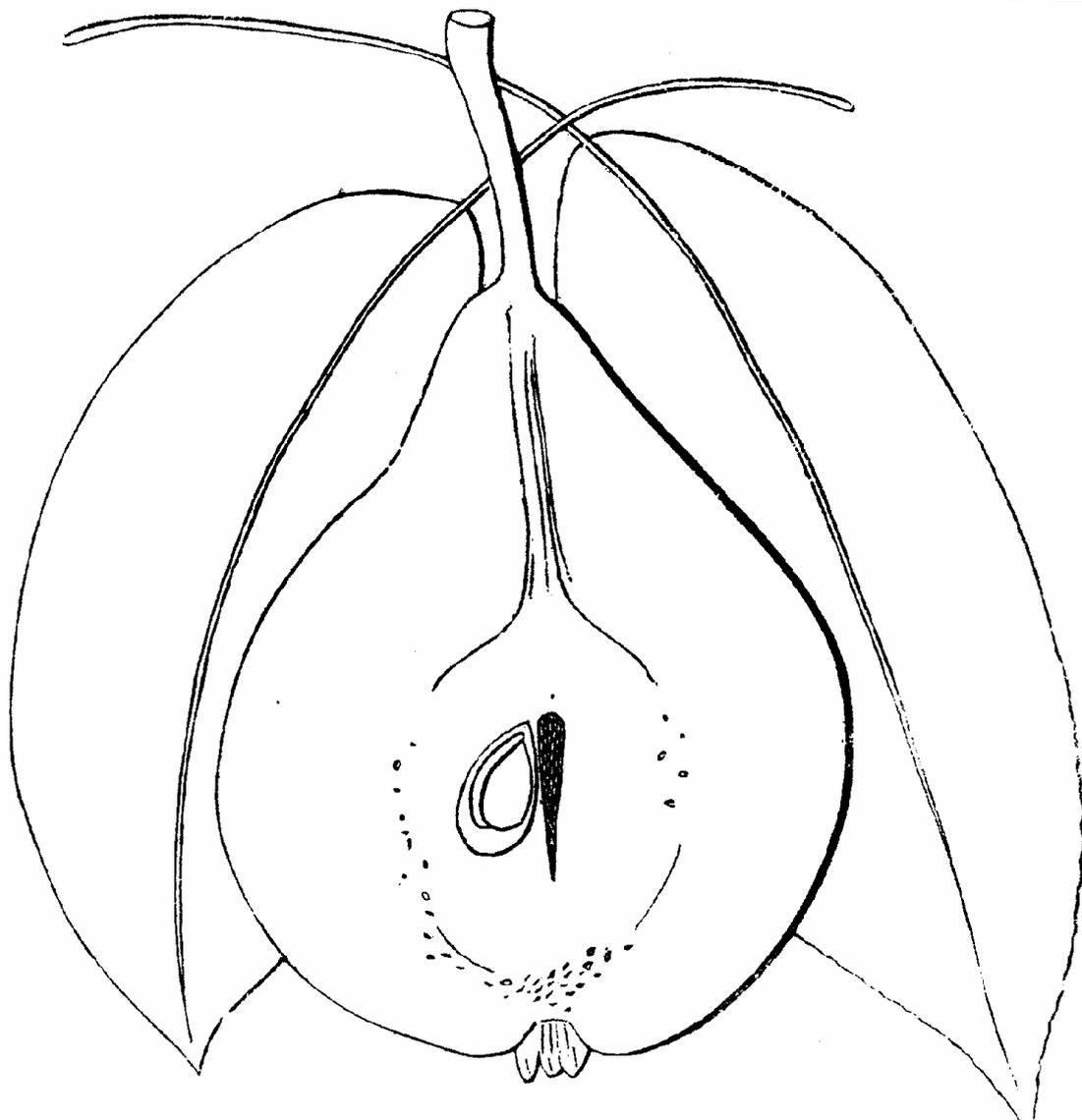


**Ravensburg.**

Verlag der Dorn'schen Buchhandlung.

1866.

No. 372. Meyers Zuckerbirne. *Diel* II, 3. 1.; *Lucas* I, 2 a (b); *Jahn* IV (VI), 1.



**Meyers Zuckerbirne.** Oberdieck (van Mons). \*††. Sept. fast 3 W. L.

**Heimath und Vorkommen:** Diese sehr schätzbare Haushaltsfrucht, die selbst als Tafelfrucht angenehm ist, fand sich unter den 1838 ohne Namen von Hrn. v. Mons erhaltenen Birnsorten. Da die sehr kenntliche Vegetation unter allen meinen neueren Birnsorten sich nicht findet, darf ich sie wohl als ein Erzeugniß der letzten Kernsaaten des Hrn. v. Mons betrachten, und sie der pomologischen Welt bekannter machen. Ich benannte sie nach einem lieben Freunde, dem Hrn. Stadtschreiber Meyer zu Lüneburg, mit dem ich in der Zeit meines Aufenthalts in Lüneburg und Bardowick manche Excursion machte, und der, obwohl er nicht selbst als Schriftsteller austrat, und Andere die Früchte seines Fleißes verarbeiteten, in der Entomologie viel geleistet hat.

**Literatur und Synonyme:** Findet sich nur erst in meiner „Anleitung“ von 1852, S. 435 erwähnt und beschrieben.

**Gestalt:** Meist zwischen Kreiselform und Birnform stehend, oft mehr birnförmig,  $2\frac{1}{4}$  bis  $2\frac{1}{2}$ " breit und 3" hoch. Die Spitze weggedacht, sitzt der Bauch in der Mitte, und nimmt die Frucht bald nach beiden Seiten ziemlich gleichmäßig ab und ist am Kelche wenig abgestumpft, bald rundet sie sich um den Kelch etwas rascher zu und kann aufstehen. Nach dem Stiele nimmt sie erst eben so rasch ab und endet mit einer schönen, in den Stiel auslaufenden, oder nur sehr wenig abgestumpften Spitze.

**Kelch:** offen oder halboffen, mit weichen Ausschnitten, die meist fehlen, so daß er dann hornartig erscheint, steht kaum vertieft oder in enger, flacher Senkung mit Falten und Beulen umgeben. Flache Erhabenheiten ziehen sich über den Bauch hin, verderben aber die Form meist wenig, wengleich der Bauch nicht ganz eben ist, sondern öfter kleine flache Beulen zeigt.

**Stiel:** an der Basis oft fleischig,  $1\frac{1}{4}$ " lang, oft nur wenig gekrümmt, doch häufig etwas zur Seite gebogen, geht aus der Frucht fast heraus.

**Schale:** hellgrün, in der Reife gelblich. Unansehnliche bräunliche, im Liegen freundlicher werdende Rötthe ist leicht, und meistens etwas streifig aufgetragen, fehlt aber auch oft. Punkte zahlreich, fein, nicht ins Auge fallend, in der Rötthe hellgrau. Anflüge von Rost sind häufig und um Kelch und Stiel stärker, während in andern Jahren die Frucht von Rost fast frei ist.

**Fleisch:** mattweiß, fein, ganz steinfrei, halbschmelzend, von angenehmem, nur fein weinigen, fast reinen Zuckergeschmacke.

**Kernhaus:** geschlossen, mit schmaler, hohler Achse. Die mäßig großen Kammern enthalten kurze dicke, ziemlich eiförmige, kaffeebraune Kerne.

**Reife und Nutzung:** Zeitigt im Sept., in warmen Jahren schon Anfangs Sept. und ist 3 Wochen brauchbar. Ist für die Tafel noch recht angenehm und für die Küche sowohl frisch als getrocknet sehr schätzbar.

Der Baum wächst gesund und prächtig, geht kerzengerade in die Luft und bildet eine dicht verzweigte, wenig in die Breite gehende Krone mit herrlicher Bepflanzung. Er macht bald viel kurzes Fruchtholz und ist früh und reich fruchtbar. Sommertriebe stark, nach oben wenig abnehmend, nur nach oben etwas wollig, olivengrün, oft etwas mehr lederfarben, mit zahlreichen, starken, weißgrauen Punkten besetzt. Blatt groß, mattglänzend, beim Ausbrechen auf der unteren Seite stark wollig, rinnenförmig, mit der Spitze etwas abwärts gebogen, dunkelgrün, glänzend, oft etwas wellenförmig gedreht, sehr lang, elliptisch, am Stiele oft mehr eiförmig gerundet, nur gerändelt oder ganzrandig. Aftersblätter pfriemensförmig oder fadenförmig, die Blätter der Fruchtaugen gleichfalls langelliptisch, oft auch lanzettförmig, Augen stark, stumpfspitz, unten am Triebe abstehend, oben fast anliegend, stehen auf starken, wulstigen Trägern.

Oberdieck.